



Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik e.V.

Wenzelgasse 42, 53111 Bonn

Jahresbericht 2006

Als Anlage wird der aktuelle Jahresbericht überreicht/vorgelegt.

Der Gesellschaft ist es trotz kontinuierlich abnehmender Zuwendungen des Bundes auch im vergangenen Jahr gelungen, ihre sicherheitspolitische Öffentlichkeitsarbeit in Qualität und Umfang zu erhalten.

Über 5.000 Aktivitäten mit fast 130.000 Besuchern belegen das erfolgreiche Wirken.

Dies konnte wiederum nur durch hohes freiwilliges und ehrenamtliches Engagement der Sektionsleiter und ihrer Mitarbeiter erreicht werden. Für den Erhalt dieses Standards, sowie der immer wieder gezeigten Motivation ist ein verlässlich planbarer und unverminderter Zufluss von Betriebsmitteln unbedingt erforderlich.

Dies ist auch für die Kooperation mit anderen sicherheitspolitischen Partnern unumgänglich.

Fast 7.500 GfW-Mitglieder mit steigender Tendenz sind beredtes Zeugnis für die Intensität unserer sicherheitspolitischen Arbeit.

Wistuba
Geschäftsführer



Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik e.V.

Wenzelgasse 42, 53111 Bonn

Jahresbericht 2006

1. Haushalt

Einnahmen

Zuwendungen des Bundes	€	200.000,00
Spenden	€	19.268,12
Mitgliedsbeiträge	€	59.447,00
Vermischte Einnahmen	€	3,10
	€	<u>278.718,22</u>

Ausgaben

Öffentlichkeitsarbeit	€	165.717,14
Regiekosten	€	112.999,37
Minderausgaben	€	1,71
	€	<u>278.718,22</u>

Anteile in %

Regiekosten	40,54
Öffentlichkeitsarbeit	59,46

Mit dem vorläufigen Wirtschaftsplan vom 28.12.1999 wurden die Zuwendungen des Bundes kontinuierlich gekürzt. Die anfänglichen Zuweisungen für das Jahr 2006 betragen zunächst 175.000,00 €, davon durften bis zum 31.07.06 nur 45 % ausgegeben werden. Mit Bescheid vom 28.07. 2006 wurde diese Summe auf 200.000,00 € erhöht.

Die verminderte Zuweisung bis Mai wirkte sich auch im Jahr 2006 negativ aus, da die erforderlichen Kosten für Personal- und Verwaltungsausgaben, die kontinuierlich steigen, nicht aufgefangen werden konnten. Auch eine wieder geringe Steigerung des Spendenaufkommens und der Mitgliedsbeiträge konnten diese Mehrkosten zu Lasten der Öffentlichkeitsarbeit nicht mehr ausgleichen.

Das führte dazu, dass erstmalig die jährliche Bundesversammlung abgesagt werden musste, um die vorhandenen Mittel in Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Zielsetzung der Satzung zu investieren. Die Absage stieß bei den Beteiligten, aber auch bei anderen Organisationen / Verbänden weitgehend auf Unverständnis. Durch weiterhin konsequente Spartätigkeit konnten die Regiekosten (40,54 %) – trotz notwendiger Mehrkosten- geringfügig gesenkt werden.

Es wird nochmals besonders auf die freiwillige, ehrenamtliche Tätigkeit der Sektionsleiter und ihrer Mitarbeiter verwiesen, die in der Vorbereitung und Durchführung von Seminaren, Vorträgen, Truppenbesuchen einen hohen Zeitaufwand investieren und sich damit für den Staat besonders uneigennützig engagieren. Dieses nicht auf materiellen Gewinn ausgerichtete bürgerschaftliche Engagement ist ein Garant für die lebendige Demokratie und eine verantwortungsbewusste Gesellschaft.

2. Veranstaltungen

Zur Zeit leisten 105 Sektionen (davon 95 aktiv) ihre Öffentlichkeitsarbeit im Sinn der Zielsetzung der Satzung. Das Ergebnis ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit und ihres Engagements ist bemerkenswert.

a) Aktivitäten

	<u>2005</u>	<u>2006</u>
Seminare / Informationstagungen	78	128
Vorträge	641	632
Truppenbesuche	146	148
Medienberichte	1.871	1.759
Interne Sektionsarbeit	1.175	1.100
Kontaktarbeit	<u>1.407</u>	<u>1.434</u>
	5.318	5.201
	=====	=====

b) Bei diesen insgesamt **5.201 Aktivitäten** waren **129.545 Besucher / Teilnehmer** zu verzeichnen, was eine erneute Steigerung bedeutet.

c) Erfreulich ist der vielfältige Einsatz der Referenten aus allen öffentlichen Bereichen. So sprachen u.a. 20 Bundestagsabgeordnete, 10 Abgeordnete des Europäischen Parlamentes, 20 Minister /Staatssekretäre, 43 Botschafter, Attachés, Konsul, 14 mal der Generalinspekteur, bzw. ein Vorgänger, 85 Generale, 13 Vertreter Bundeswehrverband (im Regelfall der Vorsitzende), 65 Professoren, 48 Journalisten und 10 Militärdekane / Pfarrer und 182 Offiziere.

d) Die Präsidentin setzte erneut einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Verbindungsaufnahme zu Abgeordneten des Deutschen Bundestages, zum BPA, zum BMVg und seinem nachgeordneten Bereich und zu Verbänden mit Interesse an der Sicherheitspolitik. Dabei ging es ihr besonders darum, die Kürzung der Zuwendungen aufzuheben und neue Wege zur Finanzierung zu finden.

Sie nahm teil an dem Forum der Clausewitz-Gesellschaft und dem Forum der Welt am Sonntag. Sie hielt auch Vorträge in allen Teilen der Republik und zeichnete die Jahrgangsbesten an der Offizierschule des Heeres in Dresden aus.

Ebenso nahm sie teil an überregionalen sicherheitspolitischen Kongressen in Kiel und Karlsruhe.

e) Die Zusammenarbeit mit dem Verband der Reservisten und dem Deutschen Bundeswehrverband wurde weiter intensiviert. Der mit dem Verband der Reservisten 2005 abgeschlossene Kooperationsvertrag hat sich bewährt. Dadurch ist es gelungen Kosten zu sparen.

Ähnliche Verträge mit anderen vergleichbaren Organisationen sind in Arbeit.

- f) Mit der Zielvorstellung neue, aber auch jüngere Mitglieder zu gewinnen, sind viele Sektionen dazu übergegangen, eigene Informationsreisen (u.a. zu NATO, EU, WEU, baltische Staaten ...) durchzuführen. Diese Informationsreisen bewähren sich im Sinne der Zielsetzung der Satzung.

3. Mitgliederentwicklung

Auch im Jahr 2006 konnte die Mitgliederzahl kontinuierlich gesteigert werden, obwohl zum Jahresende wieder ein geringer Einbruch zu verzeichnen war. Dies ergab sich aber aus der Straffung der Organisation in Verbindung mit Auflösungen von Sektionen, die nicht mehr wirtschaftlich arbeiten konnten.

Den Austritten von 330 Mitgliedern stehen 350 neue Mitglieder gegenüber. Ca. 1.790 Mitglieder beziehen die Zeitschrift „Europäische Sicherheit“ des Verlages Koehler/Mittler, dem Publikationsorgan der GfW.

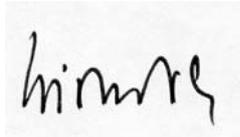
Mit Stand 31.12.2006 hatte die GfW 7.448 Mitglieder. Der Altersdurchschnitt sank weiter.

Die Aufnahme neuer Themenbereiche und Themenschwerpunkte (Umstrukturierung der Bundeswehr, NATO-Osterweiterung, EU-Erweiterung, Fragen der Ökologie und der Zuwanderung, Innere Sicherheit, Terrorismus u.a.) hat sich bewährt und führte zu neuen Interessenten bei den Veranstaltungen. Das Kernthemenverzeichnis wird laufend aktualisiert.

4. Die GfW im Internet / Medien

Die Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft im Internet wurde im Jahr 2006 fortgeführt. Die Homepage wurde stark genutzt. Es gab ca. 50.000 Besuche. Die Medienarbeit (auch überregional) wurde weiter intensiviert.

Bonn, 17.04.2007



(Wistuba)
Geschäftsführer